



Die Schuldnerberatung ermittelt den aktuellen Schuldenstand Betroffener.

JOCHEN LÜBKE / PICTURE ALLIANCE / DPA

Anstieg der Altersarmut erwartet

Sparkasse Osterode unterstützt die Schuldnerberatung der Caritas mit 8.900 Euro

Kerstin Pfeffer-Schleicher

Osterode. Spätestens ab Herbst wird eine Menge Arbeit auf die Schuldnerberatung des Caritasverbandes Südniedersachsen zukommen, erwartet Michael Seifert vom Caritas-Centrum Herzberg, das für den Altkreis Osterode zuständig ist. Um so dankbarer war er, dass die Sparkasse Osterode am Harz die Einrichtung erneut unterstützt.

Der Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Thomas Toebe überreichte einen symbolischen Scheck über 8.900 Euro. Die Gelder stammen laut Sparkasse aus der Lotterie „Sparen und Gewinnen“. Zusammen mit den Landesmitteln in Höhe von 9.900 Euro beläuft sich die Fördersumme in diesem Jahr auf 18.800 Euro. „Das ist ein wichtiger Beitrag“, unterstrich Seifert bei der Spendenübergabe in der Sparkassen-Geschäftsstelle, die Toebe nutzte, um sich über die aktuelle Situation in der Schuldnerberatung zu informieren. Positiv sei, dass die Zahl der Überschuldungen im Jahr 2021

zurückgegangen sei, berichtete der Schuldnerberater. Gestiegen sei sie dagegen in der Altersgruppe der 60- bis 69-Jährigen, bedauert er und erwartet: „Die Altersarmut wird eher noch weiter zunehmen.“

Hohe Energiekosten

Als Hauptgründe nannte er die exorbitant hohen Energiekosten und den gravierenden Anstieg der Lebensmittelpreise in Folge des Ukraine-Krieges.

Die kommende Rentenerhöhung könne die Inflation bei Weitem nicht ausgleichen, und bei den Sonderzahlungen des Bundes gingen die Ruheständler leer aus. Die ältere Generation neige bei finanziellen Problemen dazu, es zunächst mit weiteren Einsparungen zu versuchen, schilderte Seifert.

Bis die Betroffenen zur Schuldnerberatung kämen, sei die Lage zu meist schon sehr ernst. Hingegen sei es bei jungen Menschen oftmals Sorglosigkeit, die in die Schuldenfalle führe. Aber auch von „verdeckter Kinderarmut“ sprach er. „Die

Kinder leiden am meisten unter der Verschuldung der Eltern.“ Für die letzten Monate des Jahres schwant ihm nichts Gutes. Bisher seien die Energiepreise in den Privathaushalten noch gar nicht richtig zu Buche geschlagen, doch das werde sich mit den Jahresabrechnungen der Energieversorger und der folgenden Anpassung der monatlichen Abschläge ändern.

Welle im Herbst befürchtet

Dann würde es für die Haushaltsbudgets vieler Menschen eng. „Im Herbst werden wir eine Welle bekommen“, befürchtet der Schuldnerberater.

Schon jetzt ist die Nachfrage nach Beratungen groß, erklärte Seifert, und es seien immer mehr Ältere unter den Ratsuchenden. Allerdings müssten derzeit etliche Termine aufgrund von Corona-Erkrankungen verschoben werden. Doch damit verlagere sich das Problem nur zeitlich nach hinten.

„Die Verschuldung verschwindet deshalb ja nicht“, stellte der Schuld-

nerberater fest und resümierte zur aktuellen Lage: „Es sieht nicht gut aus.“ Sparkassendirektor Toebe wies darauf hin, dass die Vereinbarung zwischen Sparkassenverband und Schuldnerberatungen in Nie-

dersachsen bereits seit 1997 besteht und betonte: „Die freiwillige Unterstützung ist Ausdruck des sozialen und gesellschaftlichen Engagements der Sparkassen und gut investiertes Geld.“



Sparkassenvorstandsvorsitzender Thomas Toebe (rechts) überreichte Michael Seifert von der Schuldnerberatung der Caritas einen symbolischen Scheck.

KERSTIN PFEFFER-SCHLEICHER / HK